

Frau
Clarissa Borchering

Original

Sekretariat: Durchwahl (bitte stets angeben) Datum

Borchering, Clarissa

Stellungnahme

1 Auftragscharakteristik

Frau Clarissa Borchering beauftragte den Unterzeichner während des Telefonates am 23.10.2024, aus technischer Sicht Stellung zur Nachvollziehbarkeit des Kollisionsgeschehens vom 01.10.2019 in Minden zu nehmen.

1.1 Material

Am 01.10.2019 kam es in Minden zu einer Kollision. Laut vorliegenden Unterlagen befuhr Frau Borcharding mit ihrem Ford Focus die Kutenhauser Str., während zur gleichen Zeit ein links abbiegender Mercedes Benz mit dem Ford kollidierte. Nach der Kollision klagt Frau Borcharding über diverse Schmerzen. Im weiteren Verlauf wurde durch [REDACTED] ein Sachverständigengutachten zur kollisionsbedingten Beschleunigung erstellt. Eine gutachterliche Stellungnahme von [REDACTED] wurde durch Frau Borcharding eingeholt. In beiden Ausarbeitungen wird über unterschiedliche Methoden die Beschleunigung, die Frau Borcharding kollisionsbedingt erfahren haben soll, bestimmt.

2 Technische Ausführungen

Eine exakte Bestimmung der kollisionsbedingten Beschleunigung ist, falls überhaupt, nur durch einen erhöhten Aufwand zu realisieren. Optimaler Weise müssten exakt die gleichen Bedingungen wie zum Kollisionszeitpunkt geschaffen werden. Das bedeutet, dass ein Crashtest mit baugleichen Fahrzeugen, der tatsächlichen Geschwindigkeiten und unter der genau gleichen Anstoßkonfiguration aufgebaut werden müsste. Da dieses kaum zu realisieren ist, wird in der Regel auf Crashtest zurückgegriffen, die nicht den exakten Bedingungen entsprechen. Dadurch ergibt sich ein Ergebnis mit einer gewissen Fehlertoleranz, was in dem Fall zu beachten ist.

Zusätzlich müsste die Sitzposition und das Bewegungsverhalten von Frau Borcharding über einen lebensnahen Crash-Test-Dummy dokumentiert werden. Um mögliche Verletzungen am Crash-Test-Dummy auf Frau Borcharding zu übertragen, müsste allerdings beachtet werden, dass in der Regel Crashtests mit männlichen Standard Crash-Test-Dummys durchgeführt werden. Für eine möglichst realistische Übertragung auf Frau Borcharding wäre die Verwendung eines typischen weiblichen menschenähnlichen Dummys notwendig.

Die Verwendung eines männlichen Dummys für Frauen wird u. a. auch von der Forscherin Astrid Linder aus Göteborg (Chalmers University of Technology) kritisch gesehen (A. Linder, M. Y. Svensson: *Road safety: the average male as a norm in vehicle occupant crash safety assessment* Interdisciplinary Science Reviews **44** (2019)).


Zur Verwendung eines weiblichen menschenähnlichen Dummys sei auf die Firma CTS in Wolbeck-Münster verwiesen, die seit mehreren Jahren an der Entwicklung von Biofidel-Dummys beteiligt ist. Diese Dummys können, unter erhöhtem Kostenaufwand, individuell hergestellt werden und somit möglichst realitätsnah auch einen weiblichen Körper abbilden.

Die Stellungnahme wurde nach bestem Wissen und Gewissen abgegeben.